

An
Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

VerbaendeLehrAusb25@msb.nrw.de

GDSU-Geschäftsstelle
Prof. Dr. Thomas Goll
TU Dortmund - IDIF
August-Schmidt-Str. 6,
44227 Dortmund
0231- 755 6580
thomas.goll@tu-dortmund.de

Essen, den 25.09.2023

Betr.: Verbändeanhörung - Stellungnahme zum Entwurf der „Zweiten Verordnung zur Änderung der Lehramtszugangsverordnung“ – Abschnitt § 6 Lehramt für sonderpädagogische Förderung

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Bestürzung haben wir erfahren, dass in Nordrhein-Westfalen im Rahmen der *Änderung der Lehramtszugangsverordnung* eine Abschaffung des Lernbereichs „Natur- und Gesellschaftswissenschaften (Sachunterricht)“ für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Raum steht (Entwurf, § 6). Dass dieses Fach künftig nicht mehr für Lehramtsstudierende der Sonderpädagogik wählbar sein soll, irritiert uns zutiefst.

Die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU), die wir als deren Vorstand vertreten, setzt sich bereits seit 1992 für eine wissenschaftlich fundierte Förderung und Entwicklung des Fachs Sachunterricht und seiner Didaktik ein, und vereint Vertreter*innen der ersten und zweiten Phase der Lehrkräftebildung im Fach Sachunterricht sowie praktizierende Lehrkräfte. Angesichts der Bedeutung einer grundlegenden, sach- und lebensweltorientierten Bildung insbesondere im Primarbereich von Förderschulen und Schulen des gemeinsamen Lernens erscheint uns der in NRW geplante Schritt nicht nachvollziehbar.

Die gesellschaftlichen Herausforderungen wie Digitalisierung, Demokratiegefährdung, Diskriminierung und Nachhaltigkeitsprobleme betreffen die gesamte Gesellschaft. Damit Kinder, gleich welcher Lernvoraussetzungen, frühzeitig und unabhängig von der Schulform Kompetenzen für eine aktive Teilhabe erwerben können, ist eine fundierte, breit aufgestellte und sachbezogene Bildung erforderlich. Die dafür notwendige Wissensbasis, die Natur- und Gesellschaftswissenschaften gleichermaßen berücksichtigt, kann nur durch integrative Fächer wie den Sachunterricht vermittelt werden.

Sachunterricht zeichnet sich durch seine enge Orientierung an der Lebenswelt der Kinder aus. Er vermittelt zentrale Alltagskompetenzen, die für eine selbstbestimmte Lebensführung unverzichtbar sind, beispielsweise in den Bereichen Wirtschaften, sexuelle Bildung, gesunde Ernährung und individuelle Mobilität. Gerade für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf schafft er damit grundlegende Voraussetzungen für Eigenständigkeit und Teilhabe.

Darüber hinaus ist der Sachunterricht das Fach, das gesellschaftliche Partizipation explizit zum Thema und Lernziel macht und damit in der Grundschule das Zentrierungsfach politischer Bildung ist. Durch die enge Verknüpfung von Fachinhalten mit gesellschaftlichen Fragestellungen sowie durch den Beitrag zur Demokratiebildung leistet das Fach einen wesentlichen Beitrag zur gelebten Inklusion. Dank vielfältig adaptiver,

Vorstand der GDSU:	Prof. Dr. Inga Gryl (1. Vorsitzende), Prof. Dr. Thorsten Kosler (2. Vorsitzender), Prof. Dr. Thomas Goll (Geschäftsführer), Prof. Dr. Nina Dunker (Beisitzerin), Dr. Florian Böschl (Beisitzer)
Geschäftsstelle:	Prof. Dr. Thomas Goll, TU Dortmund, Lehrstuhl für integrative Fachdidaktik Sachunterricht und Sozialwissenschaften, August-Schmidt-Str. 6, 44227 Dortmund



methodisch differenzierter Zugänge bietet der Sachunterricht zudem Anknüpfungspunkte für heterogene Lerngruppen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten.

Die methodische Vielfalt des Sachunterrichts, die sich u. a. in forschenden, sprachbezogenen und ästhetischen Zugängen äußert, eröffnet Möglichkeiten zur Differenzierung und kooperativen Arbeitsteilung. Neben kognitiven Fähigkeiten werden im Sachunterricht auch soziale, emotionale und motorische Kompetenzen gefördert. Gerade handlungsorientierte Ansätze und praxisnahe, körperbasierte Aktivitäten des Sachunterrichts, die Lernen mit allen Sinnen ermöglichen und den Umgang mit Werkzeugen einbeziehen, sind im sonderpädagogischen Bereich von unschätzbarem Wert. Gleichzeitig wird durch gemeinsame Auseinandersetzung eine sachgerechte Sprache eingeübt, die wiederum Teilhabe fördert.

Besonders bedeutsam ist zudem, dass im Sachunterricht Methoden zur Erkenntnisgewinnung angebahnt werden, die anschlussfähig an verschiedene Bezugsdisziplinen sind. Dies befähigt Lernende, eine sich wandelnde Welt auch langfristig selbstständig zu erschließen, mit medialen Informationen kritisch und konstruktiv umgehen zu können, und Handlungssicherheit zu entwickeln.

Der Sachunterricht ermöglicht eine ganzheitliche, interdisziplinäre Erkundung der Lebenswelt und knüpft zugleich an die Sekundarstufe an, indem er wissenschaftsorientiertes Arbeiten und fachspezifische Erkenntnisse miteinander verbindet. Diese Breite und Vernetzung können nur speziell für den Sachunterricht qualifizierte Generalist*innen gewährleisten, die in sämtlichen Bezugsperspektiven und deren didaktischen Bezügen (u. a. Chemie, Physik, Biologie, Geschichte, Geographie, Politik, Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft) sowie zu deren Vernetzung professionell ausgebildet wurden.

Daher ist es von zentraler Bedeutung, den Sachunterricht auch im Rahmen sonderpädagogischer Förderung zu verankern. Er stellt einen entscheidenden Beitrag zu inklusiver Bildung und individueller Förderung dar. Ohne eine entsprechende Ausbildung in der universitären und zweiten Phase sind Lehrkräfte nicht ausreichend darauf vorbereitet, die komplexen Anforderungen eines inklusiven, kompetenzorientierten Sachunterrichts zu erfüllen. Ein Verzicht auf dieses Fach in der Sonderpädagogik im Primarbereich wäre bildungspolitisch wie pädagogisch nicht zu vertreten.

Die Belegungszahlen der letzten Jahre zeigen deutlich, dass Sachunterricht zu den beliebtesten Studienfächern im Bereich Lehramt Sonderpädagogik in NRW gehört. Gleichzeitig ist erkennbar, dass die klassischen Naturwissenschaften (Sekundarstufe) eher selten gewählt werden. Eine naturwissenschaftliche Grundbildung in der Primarstufe wäre somit nicht gewährleistet. Darüber hinaus könnten Absolvent*innen dieser Einzelfächer die fachliche Breite des Sachunterrichts weder inhaltlich noch didaktisch abdecken.

Ebenfalls ist anzumerken, dass die anstehende Änderung auch vor dem Hintergrund des bestehenden Lehrkräftemangels an Grundschulen problematisch wäre, da viele Absolvent*innen nicht an Förderschulen, sondern an Gemeinschaftsgrundschulen mit Inklusionsaufgaben tätig sind. Die Grundschule ist die heterogenste Schulform; auch hier liegt ein hoher Bedarf sowohl bezüglich grundlegender natur- und gesellschaftswissenschaftlicher (sachunterrichtlicher) als auch sonderpädagogischer Expertise vor.

Dieser Argumentation folgend, fordern wir, den Sachunterricht weiterhin als wählbares Fach im Lehramt Sonderpädagogik in NRW vorzusehen. Lösungen zur Steuerung der Zugangs- und Absolvent*innenzahlen können nicht am tatsächlichen Bildungsauftrag der Grundschule sowie am Recht der Kinder auf grundlegende Teilhabe vorbeigehen, zu der der Sachunterricht einen unverzichtbaren und nicht ersetzbaren Beitrag leistet.

Wir danken Ihnen für die Rezeption unserer Ausführungen und hoffen, dass unsere Argumentation Ihre weitere Entscheidungsfindung unterstützen kann. Für Rückfragen oder einen vertiefenden Austausch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Beste Grüße

Prof. Dr. Inga Gryl

für den Vorstand der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. (GDSU), Erste Vorsitzende